



## Presseinformation

München, den 27.09.2019

Verantwortlich: Adele Nebl

### **Wasserwirtschaftsamt schafft neuen Lebensraum für Fische in der Isar**

**Nördlich der Max-Joseph-Brücke baute das Wasserwirtschaftsamt München in den vergangenen Tagen mehrere Steinhaufen und Wurzelstöcke in den Flusslauf der Isar ein. Dadurch wird das Gewässer vor allem für die isartypischen Fische als Lebensraum verbessert.**

Steine und Totholz aus Wurzelstöcken bilden vielfältige Strukturen im Gewässer und sorgen zum einen für ein abwechslungsreiches und naturnahes Strömungsbild, zum anderen dienen Störsteine, eingebaute Wurzelstöcke und sich daran anlagerndes Treibholz insbesondere den Fischen als Unterstand, Rückzugsmöglichkeit und Nahrungsquelle. Vielfältige Strukturen verbessern somit insgesamt den Flusslauf als Lebensraum für Fische und andere Gewässerlebewesen. Dies ist auch notwendig, um das von der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie geforderte gute ökologische Potential zu erreichen.

Der rund 5,4 km lange Flussabschnitt zwischen Corneliuswehr und Oberföhringer Wehr ist geprägt von Verbauungen und wasserbaulichen Anlagen. Er ist daher nach Wasserrahmenrichtlinie als sogenannter erheblich veränderter Wasserkörper eingestuft. Ziel bei erheblich veränderten Wasserkörpern ist die Erreichung eines guten ökologischen Potentials. Dieses ist für den Abschnitt zwischen Corneliuswehr und Oberföhringer Wehr vor allem wegen der ungünstigen Bedingungen für die Fische nur als mäßig eingestuft.

Um die von der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie geforderten Ziele zu erreichen hat das Wasserwirtschaftsamt München ein Konzept erstellt, welches für die gesamte Isarfließstrecke zwischen Corneliusbrücke und Oberföhringer Wehr gezielt Maßnahmen zur Verbesserung des ökologischen Potentials enthält. Dieses Konzept wird weiter Zug um Zug umgesetzt.





Steine und Totholz als Unterstand für die Fische in der Isar

Foto: Wasserwirtschaftsamt München